

Und im Dorfnamen Balzers ist der römische Ursprung gut erkennbar<sup>23</sup>.

Kein Vorschlag für die Lokalisierung von Magia besitzt die Stichhaltigkeit, wie die Gleichsetzung von Magia mit Mäls. Gegen Schaän mit seinem Kastell spricht die Peutingersche Tafel und die Wortgeschichte<sup>24</sup>. Gegen Maienfeld können mehrere Gründe angeführt werden: Im Früh- und Hochmittelalter hiess Maienfeld *Lupinum*<sup>25</sup>, was schwer mit Magia zusammenzubringen ist. Ferner versagte die archäologische Realprobe in Maienfeld bisher vollkommen<sup>26</sup>. Und schliesslich fällt weder die von Clunia auf Magia angegebene Strecke von 18 Meilen auf Maienfeld (die Strecke müsste mit 23 Meilen angegeben sein), noch kann die von Magia auf Curia eingemessene Strecke von 16 Meilen von Maienfeld aus angenommen werden, da sie im Vergleich mit der Peutingerschen Tafel um einige Meilen zu kurz wäre. Wenn auch zahlreiche Angaben in der Peutingerschen Tafel unrichtig sind, so muss nicht auch das Richtige falsch sein (vgl. Abb. 22).

In die wichtigen Nord-Süd-Verkehrsadern mündeten zahlreiche Nebenstrassen. Die Existenz einer fahrbaren Verbindung über den Arl-

- 
23. Um 830 Palazoles (LUB I/1, 41; Bündner Urkundenbuch I, 384); um 1305 balzors (LUB I/1, 175); um 1208 und 1222 balzols (LUB I/1, 74, 84; RVL Nr. 325, 359); um 1278 palazol (LUB I/1 121); 1388/90 Baltzers (LUB I/2, 101); um 1368 Balzers (LUB I/2, 177); um 1390 Balsers (LUB I/2, 225); vgl. Ospelt 1911, 18; Nipp 1924, 102; Hopfner 1919, 179; Ableitung von *palatium*. — Den örtlichen Gegebenheiten angepasst, scheint die Ableitung von Balzers aus dem verwandten italienischen *balza* (Felsen, Absturz), vgl. Battisti C., Alessio G., *Dizionario etimologico italiano*, Firenze 1950, I, 420; Tommaseo N., *Dizionario della lingua italiana*, Torino 1929, I, 851. Der Ortsname Baltschö (Flums) scheint gleichen Ursprungs zu sein, vgl. Götzinger 1891, 49.
  24. vgl. die Hypothese bei Keller 1864, 69 f.; abgedruckt im JbL 1941, 74 ff.
  25. Im churrätischen Urbar heisst um 830 Maienfeld *Lupinum* (Bündner Urkundenbuch I, 383); um 975 «in Lopiene» (l. c., I, 116); um 1092 in «Lupine» (l. c., I, 167; RVL 195); um 1105 «ad Lopine» (l. c., I, 172, 173); um 1111 in «Luppinis» (l. c., I/180); 1122 «de Lupins» (l. c., I, 204, 229); dasselbe um 1149; um 1189 in «Luppinis» (l. c., I, 347); um 1208 «luppins» (LUB I/1, 74; RVL Nr. 325); um 1388 Maigenfeld (LUB I/2, 221); um 1390 Meyfelt (LUB I/2, 225); 1365 – 1408 Meyenfeld (LUB I/2, 287); um 1475 Mayenfelt (Bilgeri 1947, 209).
  26. Heierli 1903, 25 (Münzfunde); vgl. JbSGU 32, 1940/41, 137.